

20 Jahre Thomae-Geologie-Zirkel: Der Blick geht nach vorn

Geologie – Erdgeschichte zum Anfassen

Eine Rück- und Vorschau von Zirkelleiterin Helga Altenscheidt

Nun sitze ich hier und soll etwas über unseren Zirkel schreiben. Er bzw. die Menschen, die ihn bis heute mit Leben erfüllt haben, haben eine Laudatio verdient! Die Gedanken gehen zurück. Es ist kaum zu glauben – 20 Jahre lang trafen wir uns jeweils zehnmal im Jahr! – Freunde sind wir geworden über die lange Zeit hinweg. Wie war es damals 1973? Ich blättere in den alten Protokollen, von denen es zu jedem Treffen eines gibt. Es war die Zeit, in der sich die Thomaeaner in »der Krone« trafen, im Schönfeldhaus am Kirchplatz, um sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

Wichtig für die Gründung des Geologie-Zirkels war die Ausstellung »Jura-Versteinerungen«, die Gerhard Lichter im April 1973 im Schönfeldhaus aus den Beständen seiner Sammlung zusammengestellt hatte. Sie war die Initialzündung, die an der Erdgeschichte, an Fossilien, Mineralien und Gesteinen Interessierte zusammenführte.

Am 15. 10. 1973 war die erste Zusammenkunft, zu der – so heißt es im 1. Protokoll des Geologie-Zirkels – Herr Lichter, auf Anregung von Herrn Buchbinder, zur Gründung eines Krone-Zirkels Geologie eingeladen hat. Unter der Leitung von Gerhard Lichter begann der Zirkel mit 25 Mitgliedern seine Arbeit. Er hat über die Jahre hinweg stets einen Stand von ca. 30 Mitgliedern gehalten. Von den Gründungsmitgliedern sind heute noch 10 dabei.

Die Ziele, die sich der Zirkel vor 20 Jahren gesteckt hat, sind seither weiterverfolgt worden: Vor allem der Erfahrungsaustausch, Weiterbildung und gemeinsame Aktio-

nen gaben und geben unserem Zirkel den Zusammenhalt.

Interessant ist es, die Themen und Exkursionsziele über die Jahre hinweg zu verfolgen. Zu Beginn war die Umgebung Biberachs das Ziel: Die Sandgrube in Äpfingen, die blätterführenden Schichten der Oberen Süßwassermolasse in Heggbach, die Erminger Turritellenplatte, die Schichten der Unteren Süßwassermolasse bei Ehingen und Ulm weckten unseren Wissensdurst. Es sind alles Fundpunkte, die längst nicht mehr zugänglich sind. Damals war es noch recht gut möglich, gemeinsam Fundstellen aufzusuchen, um dort Objekte zu sammeln. Im Vergleich zu heute paradiesische Zustände! Nach und nach vergrößerte sich der Aktionsradius: Wir fuhren auf die Schwäbische Alb, nach Sollnhofen, in den Hegau, Kaiserstuhl, Schwarzwald, in die Oberpfalz, in die Alpen (Habachtal, Binntal). Ein Höhepunkt des Zirkellebens war die von Dr. Joachim Heider organisierte Mineralienausstel-

lung im März 1975 im Schönfeldhaus, die über 1000 Besucher hatte. Aufgrund der großen Resonanz wurde sie mit großem Engagement der Zirkelmitglieder im Oktober 1976 in erweiterter Form im Pestalozzi-Haus in Biberach wiederholt. Im Anschluß an diese Ausstellung haben wir begonnen, eine eigene Zirkel-Bibliothek aufzubauen, die bis heute fortbesteht und ausgebaut wird.

Regelmäßige Treffen

Seit 20 Jahren gestalten die Zirkelmitglieder ihre monatlichen Zusammenkünfte selbst. Anlässlich eines jeden Treffens wurde ein Vortrag gehalten. Diese schier endlose Liste der behandelten Themen zeigt die große Bandbreite der Interessen in Geologie, Mineralogie, Paläontologie und Gesteinskunde. Viele Themen wurden extra zu dem Zweck erarbeitet, sie im Zirkel vorzutragen. Viel Mühe stand oft dahinter, aber auch viel persönlicher Gewinn und Anerkennung für die Referenten. Häufig sind die Referate »illustriert« durch eine kleine Ausstellung von Fundstücken – Geologie zum Anfassen!

Neben dem Sammeln, einer im übrigen sehr befriedigenden Freizeitbeschäftigung, widmet sich der Zirkel auch geologischen Themen. Ausgehend von der Eiszeitlandschaft Oberschwaben, in der landschaftsprägende geologische

